© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

druck oben von einem scharfen Rand begrenzt; jede Forcepszange bildet hinter der Mitte des innern Randes eine scharfe Ecke, die in einen kurzen stumpfen Zahn ausgezogen ist, welcher mit dem daneben liegenden der andern Zange an der Spitze ein wenig divergiert; darunter ist der innere Zangenrand tief ausgeschweift und nach hinten in eine lange, scharfe, etwas nach oben übergebogene Spitze, den Pfriem, ausgezogen, unter welchem der kurze, nach innen sehr schief abgestutzte äussere Zangenfortsatz liegt; neben diesem, aber in der Klappe verborgen, liegt eine lange, zungenförmige, mit kurzen Börstchen bedeckte Hornplatte, der Pinsel; der Penis so lang als die Zangen, vor der Spitze wenig verengt, das stumpfe Ende dick, lang eiförmig oder fast eliptisch; die einzelne Penisklappe am Ende gewölbt und in eine nach innen gebogene stumpfe Spitze endigend; dadurch bildet sich auf der Oberseite des Penis ein langer, häutig geschlossener Spalt; die Samenöffnung an der Unterseite des Penis breit lanzettlich, am Grunde durch zwei übereinandergreifende, breite, stumpfe, zahnartige Vorsprünge geschlossen, der Rand beiderseits fein gezähnelt und mit langen Wimperhärchen besetzt. 6 V. silvestris Scop.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Melitae Parthenie Bork.

Zur Unterscheidung von Aurelia und Parthenie hat Speyer auch Stett. Ent. Ztg. 67. S. 68 die Hinterflügelunterseite in Betracht gezogen, die meiner Ansicht nach hiebei das entscheidende Wort zu sprechen hat; er sagt unter anderm: „Von Aurelia trennt sich Parthenie auch noch durch die hellgelbe, wie bei Athalia der Farbe der Randmonde gleiche Ausfüllung der doppelten schwarzen Saumlinie auf der Unterseite der Hinterflügel, welche bei Aurelia mehr oder minder in's Rothgelbe zieht, letzteres ist aber auch bei manchen Exemplaren der Varia Bisch. der Fall“ u. s. w. In der vorzüglichen Auseinandersetzung Speyer's, dessen kritischer Scharfblick wesentlich neue Unterschiede entdeckt hat, scheint mir dieses Merkmal das schwächste, bei seiner alleinigen Benützung ist die Gefahr nahe gelegt, zusammengehörende Arten zu trennen oder zwei Arten zu identifiziren, wo man es anwendet, muss es mit Vorsicht gebraucht werden. Abgesehen davon, dass beide Farbentöne, hellgelb und mehr oder minder in's Rothgelbe ziehend, recht unbestimmter Natur sind, dass sie sich dem Auge des jeweiligen Untersuchenden ganz anders darstellen können, wird es bei geflogenen Stücken, und aus solchen besteht die Mehrzahl in allen Sammlungen häufig recht schwierig sein, die Intention des Autors zu errathen.

An dem mir vorgelegenen Material fand ich, dass Aurelia am sichersten von Parthenie durch folgende Merkmale unterschieden werden kann. Die zweite Reihe der Halbmonde bei Parthenie (also die innere) besteht aus lauter hochgewölbten Bogen, die mit Ausnahme der letzten dem Innenwinkel genäherten gleich gross, complet, eine continuirliche Binde darstellen, diese Binde ist bei Athalia und Aurelia gleichfalls vorhanden, aber bei Letzterer ist die Form der Bogen eine wesentlich andere. Vor allem fand ich unter allen meinen Aurelia's nicht eine, welche alle Bogen dieser Binde vollkommen ausgebildet besessen hätte wie meine Parthenie, der Bogen am Innenwinkel fehlt stets, oder ist nur ganz schwach durch einen Streif angedeutet, sehr häufig fehlt auch der zunächst stehende Bogen, statt beider Bogen findet sich ein eintöniges, der Farbe der übrigen Bogen gleiches Feld, welches Rippe 1, 2, 3 und auch noch 4 durchziehen. Die bei Parthenie hochgewölbten Halbmonde oder Bogen erreichen ein Maximum von 2 mm. Höhe, gehen nicht unter 1 mm. hinab, bei Aurelia erreichen sie nur bei den Weibchen 1 mm. Höhe im Maximum; die bei Parthenie stets gleichmässig gerundeten Halbmonde, erleiden bei Aurelia und daran erkenne ich diese am sichersten verschiedenen Modificationen, denn hier ist keine gleichmässig hochgerundete Reihe von Bogen vorhanden, da sie statt der Halbmondform oben mehr oder weniger verflacht oder abgekantet sind. Die Betrachtung dieser Halbmondbinden auf der Hinterflügelunterseite nach der hier gegebenen Darstellung wird keinen Zweifel aufkommen lassen, ob man Aurelia oder Parthenie vor sich hat. Die ganze Hinterflügelunterseite soll nach Birkmann bei Aurelia matter erscheinen als bei Parthenie, ich habe das bei Tages- wie bei Lampenlicht zu bemerken versucht, aber wenigstens für mich ohne Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick. 176